



Oberurseler Woche

Auflage: 22.400 Exemplare

Wöchentlich erscheinende unabhängige Lokalzeitung
für Oberursel mit den Stadtteilen Bommersheim,
Stierstadt, Oberstedten und Weißkirchen.

VERKAUFEN & WOHNEN BLEIBEN

Häuser / Grundstücke
Eigentumswohnungen

zum Kauf gesucht, Planen Sie in
Ruhe Ihre Zukunft mit finanzieller
Sicherheit! Der Kaufpreis kann kurz-
fristig bezahlt werden.

Gerne bewerten wir nach aktuellen
Marktkriterien kostenfrei & unver-
bindlich für Sie.

adler-immobilien.de | 06171.58400

ADLER IMMOBILIEN
HER FÜHL'ICH MICH WOHL.

Herausgegeben vom Hochtanus Verlag GmbH · Vorstadt 20 · 61440 Oberursel · Telefon 0 61 71 / 62 88 - 0 · Telefax 0 61 71 / 62 88 - 19

Antwort von Horst Siegemund vom 3. März 2016

Auflösung des Rätsels vom 4. Februar

Antwort von Horst Siegemund auf die Frage vom 4. Februar zur „Goldgrube“:

Der Name „Goldgrube“ für einen Teilbereich des keltischen Oppidums nordöstlich der Kanonenstraße, kommt von einem 108 Meter langen Stollen an der Talseite des Goldgrubenfelsens. Es wird vermutet, dass bereits die Römer unter Kaiser Commodus (161-192 n. Chr.) dort nach Gold gesucht haben. Gold wurde aber nie gefunden.

Ein aufmerksamer Leser hat darauf hingewiesen, dass der auf dem Foto dargestellte Stolleneingang auf Homburger Gebiet liegt. Es wurden

aber mehrere Stollen auch auf Oberurseler Gebiet gegraben, die aber vor einigen Jahren zugeschüttet wurden. Zu erreichen ist der mit einem Gitter verschlossene Stolleneingang von der Hohe Mark aus über den Beginn des Keltenwegs. Nach einem knappen Kilometer geht es an der ersten großen Kreuzung nach halbrechts in die Ahornschneise. Nach weiteren 750 Metern führt ein kleiner Weg schräg nach links oben. Nach etwa 30 Metern findet man linkerhand den Stolleneingang. Zwei nach unten weisende gekreuzte Hämmer und die Jahreszahl 1722 zeigen die Aufgabe der Grube an.